



FACHTAGUNG BERUFLICHE BILDUNG – EXPERTEN IM DIALOG – AGENDA 2023

KURZSTATEMENT

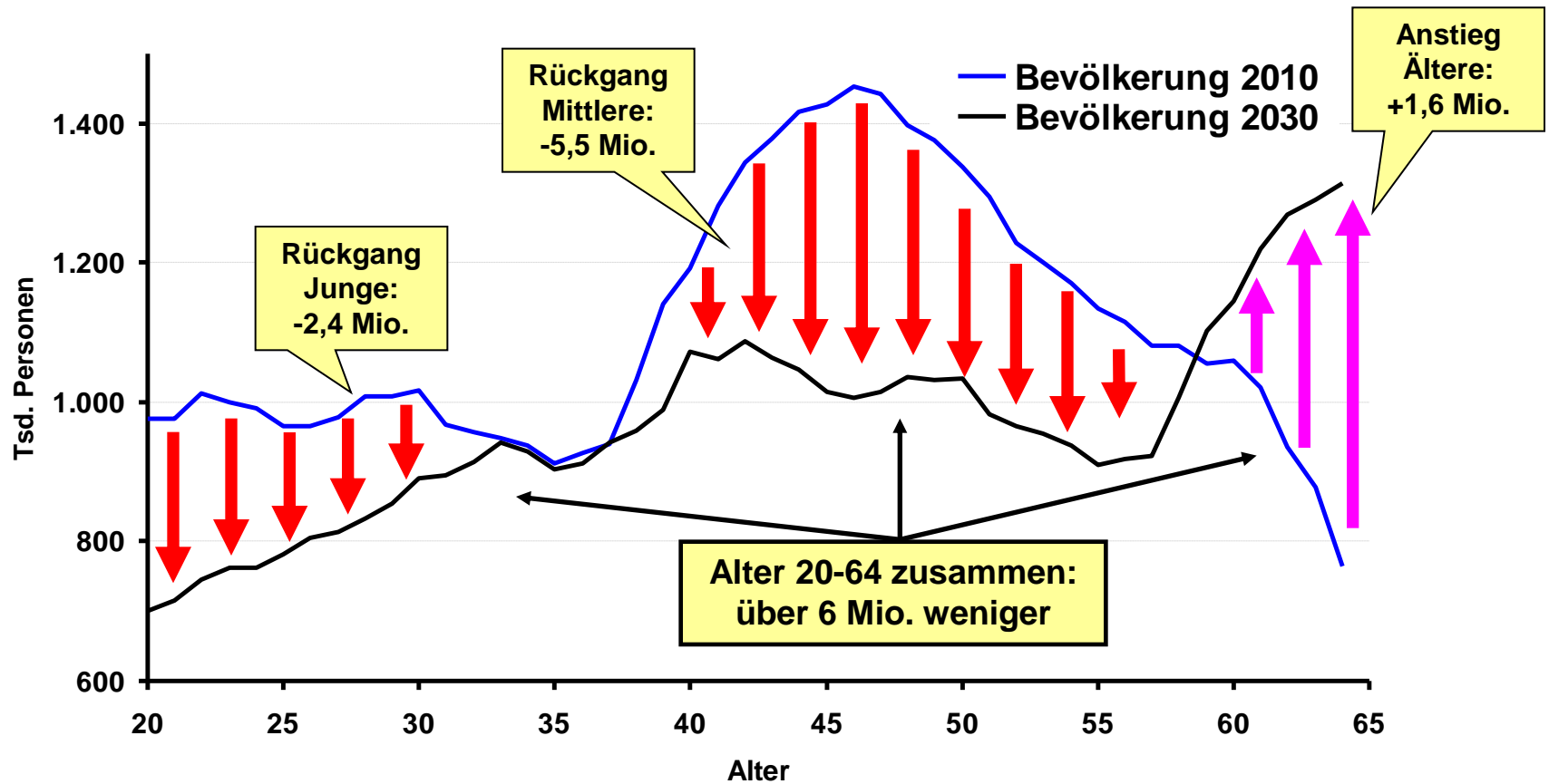
RALF BUCHHOLZ

Referat IIb2 - „Berufsberatung,
Ausbildungsvermittlung, Ausbildungsförderung“

Hannover, 6. November 2013

Arbeitskräfte der Zukunft: Viel weniger Junge, mehr Ältere

Bevölkerung im Alter von 20-64 Jahren





Fachkräftekonzept der Bundesregierung (5 „Sicherungspfade“)

Aktivierung von Arbeitslosen und Älteren

- Erhöhung der Erwerbstätigenquote der 55 bis 64-Jährigen auf 60 Prozent (nationales EU-2020-Ziel)
- Reduzierung der Anzahl von Langzeitarbeitslosen um 20 Prozent (nationales EU-2020-Ziel)

Qualifizierung: Aus- und Weiterbildung

- Halbierung des Anteils der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 29 Jahren ohne Berufsabschluss von 17 Prozent auf 8,5 Prozent bis 2015 (Bund und Länder, Qualifizierungsinitiative)
- Erhöhung der Anzahl von Hochschulabsolventen und Ermöglichung der akademischen Höherqualifizierung von beruflich Qualifizierten
- Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung bis 2015 auf 50 Prozent der Erwerbsbevölkerung bis 2015 (Bund Länder Qualifizierungsinitiative)

Integration und Zuwanderung

- Bessere berufliche Integration (arbeitsloser) Migrantinnen und Migranten
- Mehr Schnelligkeit und Transparenz bei der Feststellung der Gleichwertigkeit von ausländischen Berufsqualifikationen

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Erhöhung der Erwerbstätigenquote von 20- bis 64-jährigen Frauen auf 73 Prozent (nationales EU-2020-Ziel)
- Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen

Bildungschancen für alle von Anfang an

- Förderung der Bildungs- und Teilhabebedarfe in der kindlichen und frühkindlichen Erziehung
- Halbierung der Quote der Schulabgänger ohne Abschluss von 2008 bis 2015



Frühzeitig in der Schule ansetzen

Berufsorientierungsmaßnahmen weiter stärken

Berufseinstiegsbegleitung

- Individuelle und kontinuierliche Begleitung von jungen Menschen mit Problemen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung (max. 1:20)
- Seit 2012 gesetzliche Maßnahmen – Kofinanzierungserfordernis. Geplant: ESF-Bundesprogramm. Ziel: Ausweitung, Verknüpfung mit Bildungsketten

Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“

- Seit 2010, strategischer Ansatz - „Prävention statt Reparatur“
- Ziel: Berufsorientierungsprozess systematisieren, individuelle Förderung ermöglichen (Potenzialanalyse, Berufsorientierung, Berufseinstiegsbegleitung)

Bund-Länder-Vereinbarungen

- BMBF hat im Rahmen der Initiative Bildungsketten mit Ländern BW, HE, NW und TH bilaterale Vereinbarungen geschlossen.
- Ziel der Vereinbarungen ist landesweite Einführung, Verstetigung und verbindliche Festschreibung von Instrumenten wie Berufsorientierung, Potenzialanalyse etc.



„Berufsausbildung und Übergangsbereich“

Wenn möglich unmittelbare Integration in (nicht geförderte) Berufsausbildung

Paßgenauigkeit

- Matching verbessern: Paßgenauigkeit der Vermittlung wird wichtiger
- Einstiegsqualifizierung schärfen
- Seit 2012 neues, ergänzendes Fachkonzept für Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme nach §§ 51 ff. SGB III (BA-Maßnahmen) - BvB-pro.
Ziel: Verknüpfung von Arbeiten und Lernen in Werkstätten als Alternative zur gewohnten, schulmäßigen Methodik und Didaktik

Ausbildungspakt

- Aktueller Ausbildungspakt läuft noch bis 2014.
- Verlängerung ist politische Entscheidung – Ziele und Inhalte eines verlängerten Paktes?

Mobilität

- Bereitschaft zur Mobilität wird eine erhöhte Rolle spielen
- Neue Thematik: EU-weite Mobilität



Schnittstellen in der Praxis optimieren

„Arbeitsbündnisse Jugend und Beruf“

- Ziel: Verbesserte Zusammenarbeit mehrerer Akteure zum Wohle der hilfebedürftigen Jugendlichen: gemeinsame Fallbesprechungen (Hilfekonferenzen), persönliche Fallübergaben, Koordinierung von Maßnahmen für Jugendliche, gemeinsame Anlaufstellen oder Unterbringung der relevanten Akteure und Netzwerkpartner unter einem Dach
- Beteiligte: Arbeitsagenturen, Jobcenter, Jugendämter, Kommunen, Freie Träger, Schulträger/Schulen

Organisatorische Ansätze

- Jugendjobcenter (Frankfurt am Main, Düsseldorf, Mönchengladbach): Bündelung der Beratungs- und Leistungsangebote für Jugendliche aus den Rechtskreisen SGB II, III und VIII unter einem Dach.
- Jugendberufsagentur (Hamburg, Mainz, Darmstadt): Bündelung der Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung der AA mit Unterstützungsleistungen des JAmtes und Aufgaben des JC

Ratsempfehlung EU-Jugendgarantie

**keine Garantie im Sinne eines
Rechtsanspruchs**

**Zentrale
Empfehlung**

**Empfehlung mit
zahlreichen Leitlinien an
die Mitgliedstaaten, ihre
nationale Politik nach
diesem Grundsatz
auszurichten.**

**Leit-
linie**

**Leit-
linie**

**Leit-
linie** ...

**Leit-
linie**

**Leit-
linie** ...

...



Zentrale Empfehlung des Rates der EU

Der Rat empfiehlt den Mitgliedstaaten

„sicherzustellen, dass allen jungen Menschen unter 25 Jahren innerhalb eines Zeitraums von **vier Monaten**, nachdem sie arbeitslos werden oder die Schule verlassen, eine **hochwertige** Arbeitsstelle oder Weiterbildungsmaßnahme oder ein hochwertiger Ausbildungs- bzw. Praktikumsplatz angeboten wird.“



Ratsempfehlung EU-Jugendgarantie

S

Leitlinien – Beispiele:

- **Maßnahmen zur Förderung der Integration in den Arbeitsmarkt:**
 - Verbesserung der Qualifikationen – Schulabbrecher und geringqualifizierte junge Menschen;
 - Arbeitskräftemobilität fördern: über Arbeitsangebote, Praktika, Ausbildungsstellen, mögliche Unterstützung in anderen Regionen und Ländern informieren, z. B. durch Angebote/Programme wie EURES, die Menschen zu Mobilität und Arbeit in der ganzen EU ermutigen;

Nationaler Implementierungsplan für DEU

- **Vorlage bei EU-KOM im Frühjahr 2014**



Vielen Dank!

www.bmas.de